

# Von Frohsinn und edlem Rebensaft

DER CHOR JUKE BOX UNTERHIELT MIT HITS VON GABALIER UND GRÖNEMEYER.FOTOS: BÖHM

Chor – Herbstkonzert des Männergesangvereins Eintracht Pfullingen zum Motto »Lasst uns beim Wein fröhlich sein«

VON GABRIELE BÖHM

**PFULLINGEN.** Der edle Rebensaft wurde schon in der Antike gepriesen und danach in Volksliedern, Gassenhauern, Balladen und Opernmelodien. Passend zur Jahreszeit präsentierten der Männergesangverein Eintracht Pfullingen, die Jukebox und der Männerchor des Stuttgarter Winzerbunds am Samstag in der gut gefüllten Mensa der Wilhelm-Hauff-Realschule das Konzert »Lasst uns beim Wein fröhlich sein«.

»Heiterkeit und Frohsinn gehören zur Kunst des guten Lebens«, betonte Norbert Dittrich, der Vorsitzende des Männergesangvereins Eintracht Pfullingen. Sie zu verbreiten sei der Sinn des Konzerts, so Dittrich, der als Ehrengäste Rudolf Heß, Martin Fink sowie die Vertreter des Chorverbands und anderer musikalischer Vereine begrüßte.

## Abneigung gegen leere Gläser

»Freunde sagt, was wollt Ihr trinken?« Mit dieser Frage begann der Männerchor der Eintracht das Programm. Axel Göller, auch Dirigent des Stuttgarter Chors, hatte die klangvollen Männerstimmen hervorragend vorbereitet. Die Sänger ließen die Lieder engagiert und mit sehr guter Textverständlichkeit erschallen. So hatte das Publikum auch Spaß am »Alten Bösewicht«, einem Stück, in dem Wilhelm Busch seine Abneigung gegen leere Gläser bekundet. Auch über den Lebenstrost eines Fasses im »tiefen Keller« sang der Chor. Vom Neckar wechselte er an den Rhein, nach Italien und, mit einem Text von Goethe und der Melodie von Mendelssohn Bartholdy, in das Osmanische Reich, denn auch dort wurde der Wein gepriesen.

Der Chor Juke Box unter Klavierbegleitung von Christina Staneker begann schwungvoll und in bester Laune mit dem Hit »I sing a Liad für di« von Andreas Gabalier. In der Rolle von Seeleuten ließen die Sänger den verzweifelten Ruf »Es gibt nur Wasser« hören, trumpten mit dem rhythmischen »Was wollen wir trinken« auf und klagten mit dem »Mambo« von Herbert Grönemeyer über fehlende Parkplätze. Auch hier kommt es natürlich auf den Text an, der sehr gut zu verstehen war.

Der Männerchor aus Stuttgart war, so Dirigent Göller, ursprünglich von Winzern gegründet worden. Dann seien Gärtner hinzugekommen, und heute sei man stolz, wieder einen echten Winzer in den Reihen zu haben. Die elf Sänger überzeugten mit ausdrucksstarken Vorträgen und voluminösen Stimmen. »Kommt Freunde, füllt die Runde« luden sie ein, lobten den Neckarwein, den Muskateller und gaben mit »Rüttel nicht« sogar eine Gebrauchsanweisung für volle Fässer.

Mit einer beeindruckenden, wahrhaft kellertiefen Stimme besang Solist Marc Maier vom Sangerkranz Rommelsbach das feuchtfrohliche Bekenntnis »Im tiefen Keller sitz' ich hier«. Da durfte natürlich auch das alte Studentenlied »Krambambuli« nicht fehlen, das das Eintracht Quartett (Tenore Jan Hoppe, Timo Zawischka, Bässe Hans Schwille und Andreas Maier) intonierte. Der A-cappella-Vortrag über ein haarstraubendes Gemisch aus Wein und Rum sorgte für Begeisterung.

### **Auch für Lacher gesorgt**

Bei mehreren Stücken vereinigten sich die Mannerchore aus Pfullingen und Stuttgart. Sie nahmen Weinbecher in die Hand und Axel Göller schlüpfte in die Rolle des Falstaff aus der Oper »Die lustigen Weiber von Windsor«, der gestand, schon als »Bublein klein« die Vorteile des Weins erkannt zu haben. Als gar einer der Zecher von der Bühne vermeintlich hinausgetragen werden musste, sorgte das für zusätzliche Lacher. Da musste natürlich die heitere »Ernüchterung im Weinkeller« folgen, bevor der berühmte »Winzerchor« aus der unvollendeten Oper »Loreley« von Mendelssohn Bartholdy erklang. Das Konzert mit seiner bunten Mischung war dafür umso vollendeter. Großer Beifall, Pfiffe und Bravo-Rufe waren der Lohn des Publikums.

Mehrfach wird der Pfullinger Chor noch bis Weihnachten zu hören sein, unter anderem am 17. Dezember beim traditionellen Adventssingen auf dem Marktplatz. (GEA)